



Landeten im Landesfinale von „Jugend trainiert für Olympia“ in Kassel auf dem sechsten Platz: die Turnerinnen der Karl-Rehbein-Schule Hanau. FOTO: PM

Rehbein-Turnerinnen treffen im Landesfinale auf schwere Gegner

Hanau – Beim Landesfinale von „Jugend trainiert für Olympia“ in Kassel sind die Turnerinnen der Karl-Rehbein-Schule (KRS) wieder in der höchsten Schwierigkeitsstufe Kür (Wk III) angetreten und zeigten mit Salti und Überschlägen, was sie im jahrelangen Training gelernt hatten.

Die Mannschaft war eine gute Mischung aus zwei ehemaligen Bundesfinalistinnen, Lena Koch und Vianne Köhler aus Jahrgang neun, sehr starken Landesligaturnerinnen aus dem Jahrgang

acht (Jessica Kern und Sarah Scheuring) sowie jüngeren Talenten aus dem Jahrgang sechs (Frieda Pfeil, Antonia Jakonis und Lya Kalenik). Gegen das Leistungszentrum der Goetheschule in Kassel hatten die KRS-Turnerinnen allerdings keine Chance, aber mit Platz sechs war die begleitende KRS-Sportlehrerin Sonja Göhler durchaus zufrieden.

Jessica Kern nutzte die Chance, um neue Elemente am Stufenbarren auszuprobieren. Alle anderen Turnerinnen hatten eine optimale

Vorbereitung auf die bald anstehenden Gau-Einzelmeisterschaften, bei denen sie dann wieder von ihren Vereinstrainerinnen betreut werden.

„Die KRS ist immer dankbar für die gute Kooperation mit den Vereinen, da solche Höchstleistungen natürlich nicht im Schulsport vermittelt werden können, sondern ihre Basis im Vereinstraining haben“, so Göhler.

Insgesamt war das Landesfinale wieder eine gute Erfahrung für die KRS-Sportlerinnen.



Ronneburger Schützen bemühen sich um neue Mitglieder

Auf der Tagesordnung der Jahreshauptversammlung des Ronneburger Schützenvereins Altwiederums haben vorgezogene Neuwahlen des Vorstands gestanden. Die Versammlung lief wie erwartet und gewohnt, jedoch konnten nicht alle Posten besetzt werden. Der neue – und zu einem großen Teil auch alte – Vorstand setzt sich zusammen aus (von links) Andreas Kolb, Patrick Jakob, Steven Schmalzer, Vera Hünninger, Vanessa Güclü und Christof Hausner. Mit Pierre Jakob konnte mittlerweile einer der fehlenden Posten zunächst kommissarisch besetzt

werden. Es sind bereits die ersten Veranstaltungen geplant. Auch werde daran gearbeitet, den Verein für Interessierte attraktiver zu gestalten. Interessierte können sich gerne zu den Öffnungszeiten, die auf der Homepage des Schützenvereins nachzulesen sind, einen eigenen Eindruck verschaffen. „Besonders freuen wir uns natürlich über jene, die nicht nur schießen, sondern sich auch aktiv am Vereinsleben beteiligen wollen“, heißt es abschließend seitens des neuen Vereinsvorstands.

» ronneburger-schuetzenverein-1965.de

Anlaufstelle für sehbehinderte Menschen in der Region

Hanau – Die Mitgliederversammlung der Bezirksgruppe Hanau des Blinden- und Sehbehindertenbundes in Hessen (kurz BSBH) hat im Café Heide stattgefunden. Von insgesamt 191 Mitgliedern (darunter 39 fördernde Mitglieder) waren 35 Teilnehmer anwesend.

Silvia Schäfer, die Vorsitzende der Bezirksgruppe Hanau, begrüßte die Mitglieder sowie Gäste und führte durch die Tagesordnung. Im umfassenden Jahresbericht konnte man auf viele stattgefunden Veranstaltungen und Treffen im Jahr 2023 zurückblicken. Der regelmäßige Austausch mit den Mitgliedern und Interessierten sowie den Politikern im Main-Kinzig-Kreis fand auch wieder persönlich statt.

Des Weiteren wurden die Termine der Bezirksgruppe Hanau für das Jahr 2024 vorgestellt. „Viele schöne gemeinsame Unternehmungen erwarten uns auch in diesem Jahr“, sagte Schäfer. Alle Veranstaltungen und Termine sind auf der Homepage des Vereins zu finden.

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung gab es auch Nachwahlen für das Leitungsteam. Marc-Eric Peter übernimmt die Aufgabe des stellvertretenden Vorsitzenden. Petra Kern und Daniela Rink-Eitler sind zu Mitarbeiterinnen des Leitungsteams einstimmig gewählt worden. Silvia Schäfer wünschte den drei viel Erfolg für ihre Aufgaben.

Nach Abschluss der Jahreshauptversammlung gab es ei-

nen Vortrag von Stefan Simon von Siebenmonde Bräu Hanau zum Thema „Hanauer Bier“. Simon zeigte verschiedene Bierflaschen der ehemaligen Brauereien Orschler, Nikolay, Beck, Koch und Kaiser aus Hanau und erzählte von der damaligen Braukunst und Geschichte. Ein schöner sowie geschichtlicher Ausklang der Veranstaltung.

Wer generell Fragen hat zu den Themen Sehverlust, Hilfsmittel und Alltagsbewältigung oder sich für eine Mitgliedschaft im Blinden- und Sehbehindertenbund Hessen interessiert, kann sich unter ☎ 06181 956663 oder per E-Mail unter info@tibsev.de melden.

Infos im Internet tibsev.de

Eindrucksvoller Auftakt

Hanauer Frauenwochen: Fotoausstellung in der Remise

Hanau – Kreativer Auftakt der Hanauer Frauenwochen: Drangvolle Enge und ausgelassene Stimmung haben beim Empfang des Frauenplenums in der Remisengalerie des Hanauer Kulturvereins geherrscht. Die Veranstaltung wurde ergänzt durch Infostände der Hanauer Frauen-Serviceclubs.

Eingangs gab es eine Reihe von Redebeiträgen, die durch ihre Klarheit und kämpferische Stimmung deutlich machten, dass Frauen immer weniger bereit sind, sich an vorgegebene Rollen zu halten.

Maria Dorn, Vorsitzende des gastgebenden Vereins, stellte die Fotografin Mojgan Razzaghi vor. Die Hanauer Frauenbeauftragte Cornelia Gasche machte deutlich, wie wichtig die Zusammenarbeit der verschiedenen Organisationen ist.

Stadtträtin Isabel Hemsley schilderte den Kampf junger Frauen in einer Gesellschaft, die immer noch Frauen weitgehend die Care-Arbeit in Familien überlasse.

Gasche und Hemsley unterstrichen beide die Kraft und Ausdrucksfähigkeit von Kunst, insbesondere dort, wo es zu viele rote Linien – gerade für Frauen – gibt. „Ich bin froh, in einer Stadt arbeiten zu dürfen, die explizit auf Kreativität setzt“, mit diesem Satz unterstrich Hemsley, dass Kreativität nicht nur in der Kunst neue Wege bahnen könne.

Somit war der Bogen geschlagen zum künstlerischen Teil der Veranstaltung – Ausstellung und Musik. Die iranische Fotografin Mojgan Razzaghi berauschte die Besucherin mit ihrer Präsentation „Ich – an einem anderen Ort“. Sie schilderte, unter welch erschwerten Bedingungen sie teilweise arbeite, da sie aus einem Land kommt, in dem Frauen systematisch unterdrückt werden.

„In zensierten, religiös radikalen und diktatorischen Gesellschaften Kunstwerke zu schaffen, ist keine leichte Aufgabe, vor allem, wenn es um Frauen und Weiblichkeit geht. Sie betreffen die Entscheidungen von Frauen in allen Bereichen ihres Lebens, auch in den extrem privaten. Weibliche Meinung und Be-



Beim Empfang des Frauenplenums in der Remisengalerie des Hanauer Kulturvereins ging es zeitweise eng zu. FOTOS: PM



Ergänzten sich gut: die iranische Fotografin Mojgan Razzaghi (links) und Akkordeonkünstlerin Christine Lüder.

dürfnisse bleiben ungehört und unberücksichtigt. Alles dreht sich um Macht, Kontrolle – und um das Schüren von Angst“, sagte Razzaghi.

In diesen Gesellschaften kämpften Frauen, die mutig Tabus und Normen brechen und gegen den Strom schwimmen, für ihre Rechte und erheben ihre Stimme. Doch keine von ihnen sei an dem Ort in ihrer Gesellschaft, wo sie sein sollte.

Sie sind an anderen Orten: „Entweder in einem Gefängnis namens Zuhause oder in realen Gefängnissen oder in anderen Ländern oder sogar im Himmel. Selbst in unseren Gedanken sind wir an einem anderen Ort, in unserem eigenen Land sind wir Fremde, es ist und es war niemals einfach, eine Frau zu sein. Sie leben sogar unter Lebensge-

fahr, um ihre Ziele zu erreichen.“ Die Mächtigen in dieser Ära haben Angst vor der Präsenz der Frauen in der Gesellschaft, weil sie sehr gut wissen, dass sie mit ihrer Anwesenheit Veränderungen bewirken können. Gefürchtet werden weibliche Bildung, denn sie wissen genau, dass, wenn Frauen lernen, wachsen und Erfahrungen sammeln, sie dieses Wissen und diese Erfahrung unweigerlich an ihre Kinder und ihre Gesellschaft weitergeben werden.

Zur Intension ihrer fotografischen Arbeit erklärte Razzaghi: „In meiner roten Serie ist am Anfang alles verschwommen und unklar. Während die Betrachterinnen und Betrachter sich langsam von einem Stoffthema entfernen, wird allmählich

die Form der Frau, ihr Körper, ihre Gefühle und schließlich die Umgebung, in der sie sich befindet, erkennbar. Alles, was man sehen kann, ist eine Frau an einem anderen Ort und in einer anderen Form als die übliche und normale Vorstellung einer Frau. „Ich – an einem anderen Ort“ ist ein Blick auf die Vielschichtigkeit des Lebens von Frauen und die Suche nach Identität in einer sich ständig verändernden Welt.“

Die Ausstellung ist noch bis zum 24. März jeweils samstags und sonntags von 14 bis 17 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet. Die Künstlerin wird anwesend.

Nach dieser erfüllenden Präsentation hatten die Besucherinnen und Besucher Gelegenheit, sich mit den Klängen des Akkordeons von Christine Lüder zu entspannen. Der Musikerin gelang es spielend leicht, die Stimmungen aufzunehmen und in die Anwesenden in die Gassen von Buenos Aires zu entführen. Die manchmal sentimentalen, traurigen Lieder gehörten ebenso dazu wie kraftvolle und kämpferische Akkorde. Ihr Programm hatte sie passend gewählt: „Tango y mujer“, da sie hauptsächlich Lieder von Komponistinnen vorstellte.

Beide Künstlerinnen, die Fotografin und die Musikerin, verstanden es auf ihre Weise, die Wahrnehmungen von Frauen auszudrücken. Ein schwungvoller Auftakt der Frauenwochen. Es wurde deutlich, dass Vielfalt, Toleranz und Solidarität ein unerlässlicher Grundpfeiler der Bewegung sind.



Anspruchsvolle Wanderung mit vielen Höhenmetern gemeistert

Die Wandergruppe der Bürgerhilfe Maintal (BHM) hat sich auf eine anspruchsvolle Wanderung im bayerischen Vorparsart in der Region Mörnbirge begeben. An einem nebeligen Morgen versammelten sich 37 Wanderinnen und Wanderer am Parkplatz „Königsberg“. Bereits zu Beginn nahm die Gruppe die erste Herausforderung an, als sie den Anstieg auf den 405 Meter hohen Haag in Angriff nahm. Der Weg führte sie weiter durch einen malerischen Wald, während sie leicht bergab

in den Kahlgrund nach Reichenbach wanderten. Schon von den Höhen aus konnte man die Kirche „Maria Hilfe der Christen“ auf der anderen Seite des Tals erblicken. Die Heimbacher Mühle war das nächste Etappenziel, und der Aufstieg zum Schafberg brachte noch einmal den Kreislauf in Schwung. Über den kleinen Ort Rothengrund mit der Kapelle „Maria Patrona Bavariae“ kam die Wandergruppe zur Mittagszeit in Gunzenbach an. Bei strahlendem Sonnenschein und frühlingshaften Tempe-

raturen machte sich die Gruppe nach dem gemeinsamen Mittagessen auf den Weg zur nächsten, diesmal längeren Steigung. Über den Wegpunkt „An den sieben Wegen“ kehrten sie zum Ausgangspunkt zurück. Die Wanderung erstreckte sich über 14,1 Kilometer und umfasste einen Anstieg von 415 Höhenmetern. Die nächste Wanderung ist am 3. April. Geplant ist eine Tour im malerischen Hintertaunus nach Rosbach vor der Höhe.

» buergerhilfe-maintal.de